

The logo for h\_da (Hochschule Darmstadt) is displayed in a large, bold, black sans-serif font. The letters 'h' and 'da' are separated by a small horizontal line. The background of the slide features a low-angle shot of a modern building with a grid-like facade and a bright sun in the upper left corner.

# h\_da

## Mit mutigen Schritten den kommunalen Klimaschutz vorantreiben

Kommunaler Klimakongress Baden-Württemberg

Karlsruhe, 17.05.2023

## Zur Person

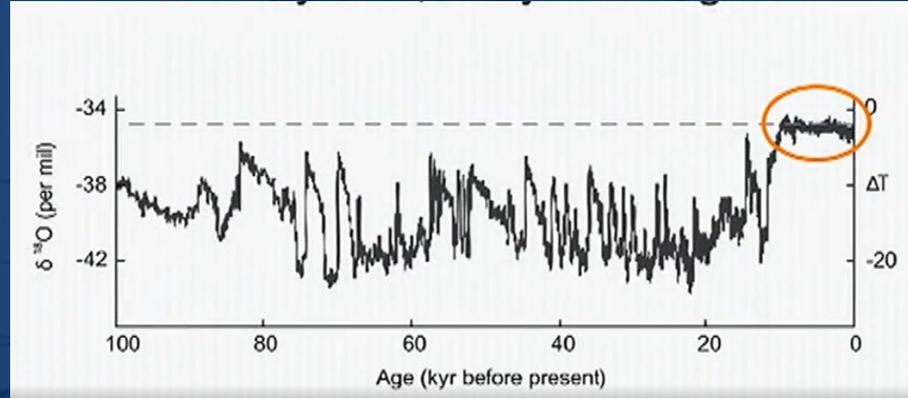
- Studium von Philosophie, Germanistik und Osteuropäischer Geschichte (Magister, Promotion) sowie Public Management (Master)
- Mitarbeit in verschiedenen **Forschungsprojekten** zur Energiewende (BMBF-Kopernikusprojekt Energiewende-Navigationssystem, Energieverantwortung, GlobEN)
- Rund fünf Jahre Tätigkeit in der **kommunalen Praxis**, zuletzt als Amtsleiter für Umwelt und Klimaschutz
- Aktuell Professor für *Nachhaltigkeitstransformation, insbesondere im öffentlichen Sektor*, an der Hochschule Darmstadt (h\_da)
- Die Hochschule Darmstadt bietet einen der innovativsten Public-Management-Studiengänge mit einem übergreifenden Fokus auf Nachhaltigkeitstransformation an (<https://fbw.h-da.de/studieninteressierte/public-management-bachelor>)



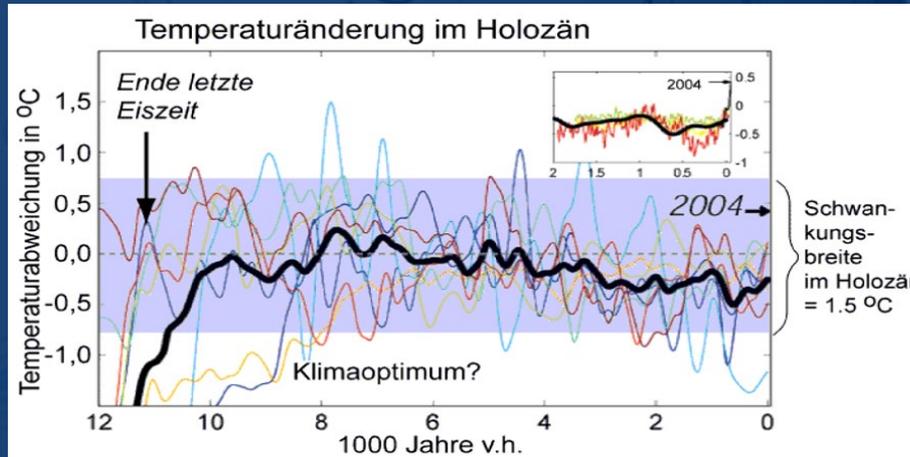
h\_da

# Warum (kommunaler) Klimaschutz?

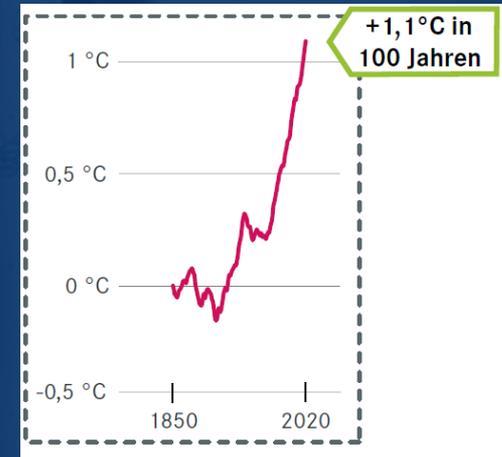
# Kaltzeit – Holozän – Anthropozän



[www.ted.com/talks/johan\\_rockstrom\\_let\\_the\\_environment\\_guide\\_our\\_development](http://www.ted.com/talks/johan_rockstrom_let_the_environment_guide_our_development)



[https://wiki.bildungsserver.de/klimawandel/upload/Temp\\_holozan.gif](https://wiki.bildungsserver.de/klimawandel/upload/Temp_holozan.gif)



# Planetare Grenzen

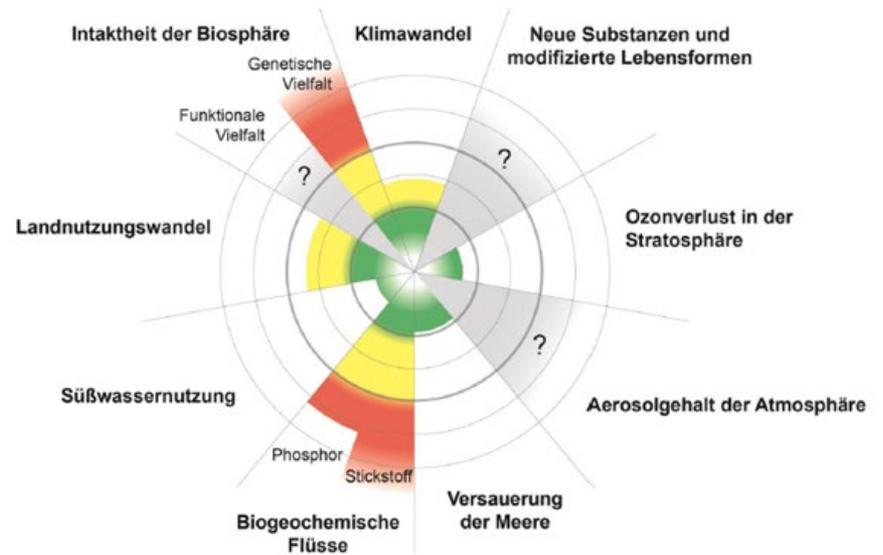


Research news | 2022-04-26

## Freshwater boundary exceeds safe limits

New assessment reveals dramatic changes to the global water cycle, with parts of the Amazon drying out

<https://www.stockholmresilience.org/research/research-news/2022-04-26-freshwater-boundary-exceeds-safe-limits.html>



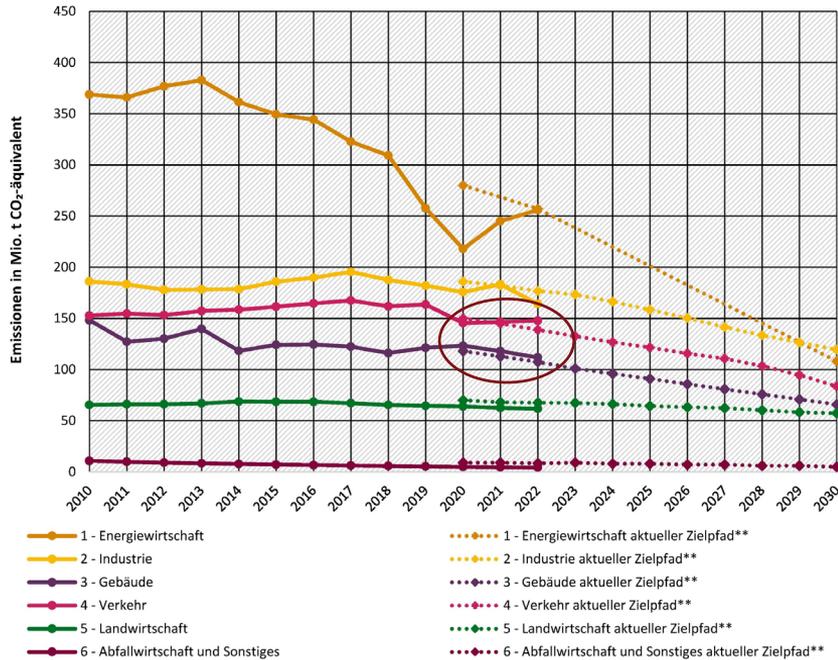
■ sicherer Handlungsraum verlassen; hohes Risiko gravierender Folgen  
 ■ sicherer Handlungsraum verlassen; erhöhtes Risiko gravierender Folgen

■ Menschheit agiert im sicheren Handlungsraum  
 ■ Belastbarkeitsgrenze nicht definiert

# Emissionsentwicklung und KSG (Stand: 03/2023)

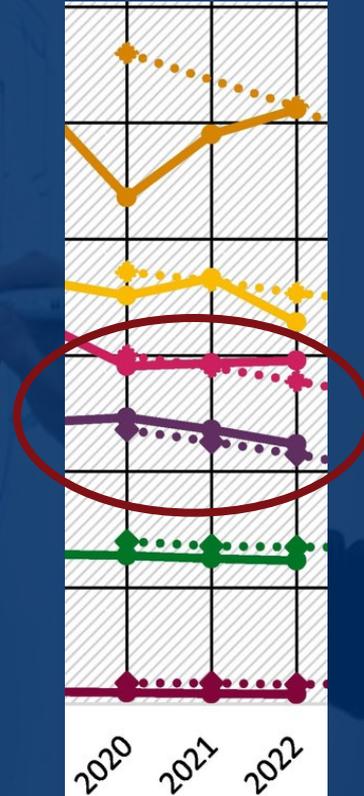
## Entwicklung und Zielerreichung der Treibhausgasemissionen in Deutschland

in der Abgrenzung der Sektoren des Klimaschutzgesetzes (KSG)



\* Die Aufteilung der Emissionen weicht von der UN-Berichterstattung ab, die Gesamtemissionen sind identisch  
 \*\* entsprechend der Novelle des Bundes-KSG vom 12.05.2021, Jahre 2022-2030 angepasst an Über- & Unterschreitungen

Quelle: Umweltbundesamt 13.03.2023

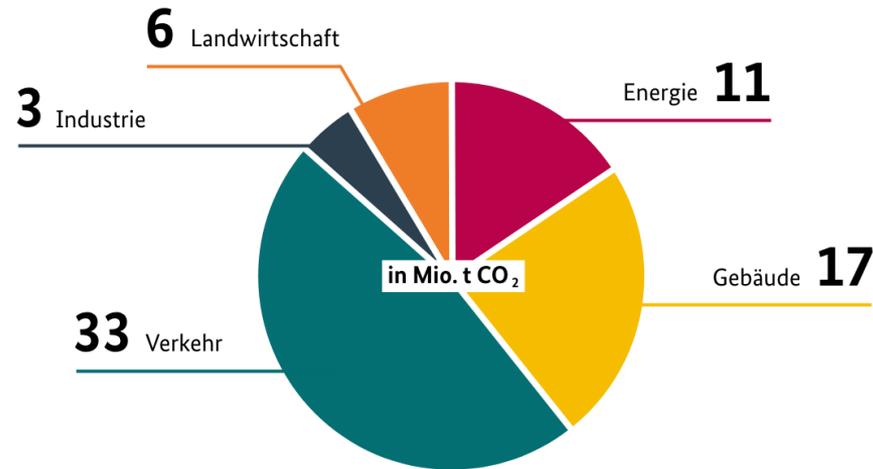


# Anteil der Sektoren an der Zielverfehlung bis 2030

(Stand: 03/2020)

## Anteile der Sektoren an der Zielverfehlung mit Blick auf das Bundes-Klimaschutzgesetz im Jahr 2030

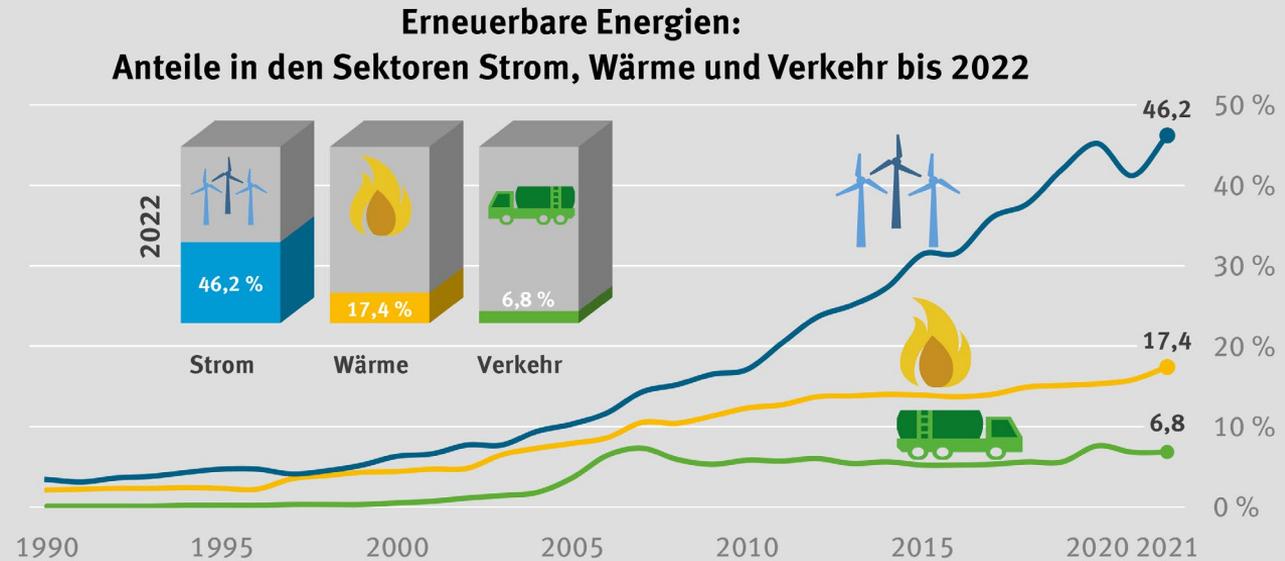
Studie im Auftrag des BMU/UBA Gesamtverfehlung 71 Mio. t CO<sub>2</sub>-Äquivalente



© BMU

Hinweis: Im Sektor Abfall/Sonstige werden die Ziele in beiden Studien erreicht.

## Stand des EE-Anteils nach Sektoren



## Zwischenfazit

Insbesondere in den Sektoren, wo die Kommunen einen erheblichen Einfluss haben,

- werden die Ziele bisher verfehlt und
- liegen die großen Herausforderungen der kommenden Jahre

# Einflussmöglichkeiten der Kommunen

# Relevanz kommunaler Aktivitäten

In Summe der betrachteten Maßnahmen können Kommunen

- eine Treibhausgas-Emissionsbasis von insgesamt 278 Mio. Tonnen THG-Emissionen beeinflussen;
- durch kommunale Aktivitäten etwas mehr als 1/3 der adressierten Emissionen reduzieren;
- Treibhausgas-Emissionen in der Höhe von rund 100 Mio. Tonnen beeinflussen.
- Das entspricht etwa einem Siebtel der Treibhausgas-Emissionen in Deutschland (2020)



# Einflussbereiche von Kommunen

- Eigene Gebäude
- Fuhrpark
- Straßenbeleuchtung
- ...

- Ausbau Radverkehr
- Rückbau Parkplätze
- öffentlicher Raum
- Fernwärme
- ÖPNV
- E-Ladeinfrastruktur
- ...

1.  
Verbrauchen  
& Vorbild

2.  
Versorgen &  
Anbieten

3.  
Regulieren

4.  
Beraten &  
Motivieren

- Bauleit- und  
Flächennutzungsplanung
- Parkflächenbewirtschaftung
- ...

- Informationskampagnen
- Förderprogramme
- ...

## Zögerliche Aufgabenzuweisung an Kommunen

- Keine Rückkopplung der Ziele des Bundes-KSG an die kommunale Ebene

### Unterschiedliche Ambitionsniveaus in den Bundesländern (Bsp. BaWü):

1. Allgemeine Vorbildfunktion (§ 5 II KSG BW i. V. m. § 2 GemO/LKrO BW)
2. netto-treibhausgasneutrale Kommunalverwaltungen bis 2040 (§ 12 KSG BW)
3. Erfassung von Energieverbräuchen (§ 18 KSG BW)
4. Kommunale Wärmeplanung ab 20.000 EW (§ 27 KSG BW)
5. (Freiwillige) Klimamobilitätspläne (§ 28 KSG BW)
6. Landkreis-Koordinator\*innen für Mobilität und Klimaschutz (§ 29 KSG BW)

**Dennoch: auch hier bisher keine verbindlichen Zielvorgaben**

Kommunen müssen aus eigenem Antrieb aktiv werden

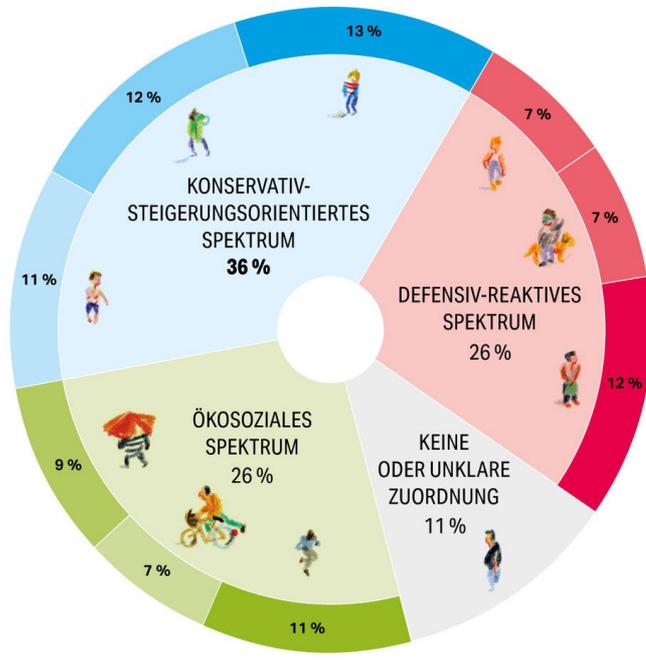
*Man kann im Klimaschutz nicht zu früh anfangen –  
nur zu spät*

*Man kann im Klimaschutz nicht zu viel tun –  
nur zu wenig*

*Klimaschutz kostet Geld –  
Kein Klimaschutz kostet wesentlich mehr Geld*

# Mentalitäten und sozial-ökologische Transformation

Anteil der einzelnen Mentalitäten  
an der Gesamtbevölkerung



## ÖKOSOZIALES SPEKTRUM

- progressiv-selbstverwirklichungsorientiert
- ökosozial-aktivbürgerlich
- nonkonform-austeritätsökologisch

## KONSERVATIV-STEIGERUNGSORIENTIERTES SPEKTRUM

- liberal-wachstumsoptimistisch
- öko-konservativ
- harmonistisch-konformistisch

## DEFENSIV-REAKTIVES SPEKTRUM

- wachstumsindividualistisch-instrumentell
- regressiv-veränderungsavers
- prekär-notwendigkeitsorientiert

\*Dezimalzahlen auf ganze Zahlen gerundet  
Quelle: Forschungsgruppe Flumen, Universität Jena

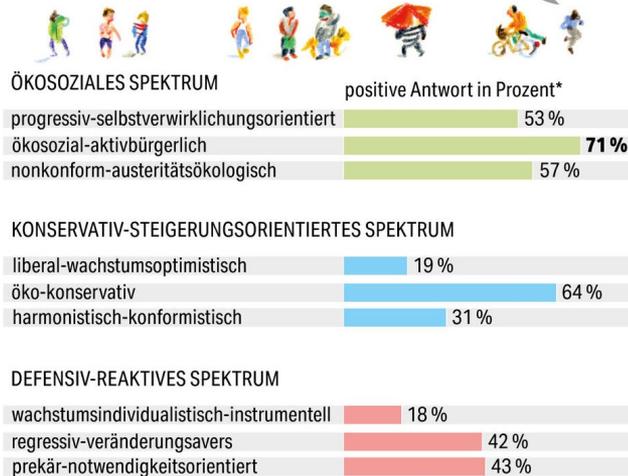
☛ taz.grafik: infotext-berlin.de/ Anais Edely

# Mentalitäten und sozial-ökologische Transformation

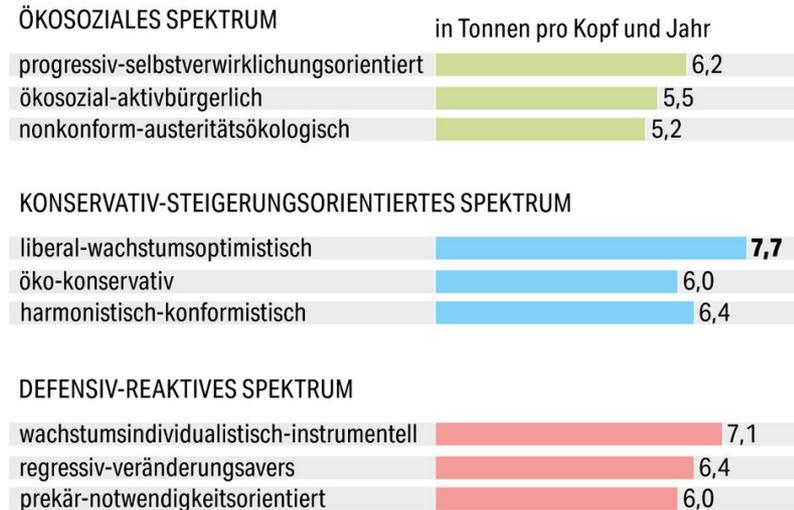
## So denken die verschiedenen Mentalitäten über Wachstum und so groß ist ihr CO<sub>2</sub>-Fußabdruck

Müssen die reichen Länder auf weiteres Wirtschaftswachstum verzichten, um den Klimawandel zu bewältigen?

Ja



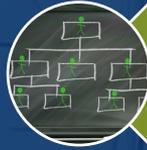
## CO<sub>2</sub>-Fußabdruck



\*Dezimalzahlen auf ganze Zahlen gerundet  
Quelle: Forschungsgruppe Flumen, Universität Jena

☛ taz grafik: infotext-berlin.de/ Anaïs Edely

# Mutige Schritte in allen Bereichen der Kommune



Interne Verwaltung



Kommunalpolitik



Öffentlichkeit/Stakeholder



Übergeordnete Ebenen



# Interne Verwaltung

1. Klare Ziele und Verantwortlichkeiten
2. Förderung von Eigeninitiative
3. Schulungen und Fortbildungen
4. Projektverantwortung statt Silo-Denken
5. Entscheidungsfindung unterstützen
6. **Fehlertoleranz**
7. Förderung von Kreativität und Innovation

KOMMENTAR



**Borniert**  
Jens Etzelberger  
zum Ladestellenstreit  
jens.etzelberger@orm.de

Man muss nicht unbedingt Roshaftheit unterstellen, wo es auch die oft übliche Mischung aus Borniertheit, Bürgerferne und allgemeiner Desinteresse sein kann, die hinter dem Beharren der Stadt auf dem Standort der Ladestellen in der Moselstraße steht. Aber selbst das ist schlimm genug. Dass es in unmittelbarer Nachbarschaft weniger konfliktträchtige Stellen gibt, liegt auf der Hand, auch wenn die Verwaltung sie nicht sehen will. Eine Verwaltung, die nichts anderes als Dienstleister der Bürger sein sollte, hat sich in jedem einzelnen Fall die Debatte um die

Beide: www.main-spitze.de

## Misst die Stadt mit zweierlei Maß?

Warum am Böllenseplatz geht, was in der Moselstraße angeblich nicht geht



Am Böllenseplatz stehen Ladestellen auf dem Bürgersteig in der Moselstraße führt die Stadterhebung einer solchen Lösung dagegen ab. Obwohl das einem Kirchensaal die Neuvorbereitung ersichtern vede.



**Unternehmer bangt um Geschäft**  
**Stadt plant E-Ladestation vor seinem Laden**

Dort, wo die Ladestelle hinkommen soll, klappt seit zwei Monaten ein Loch - Baustopp!

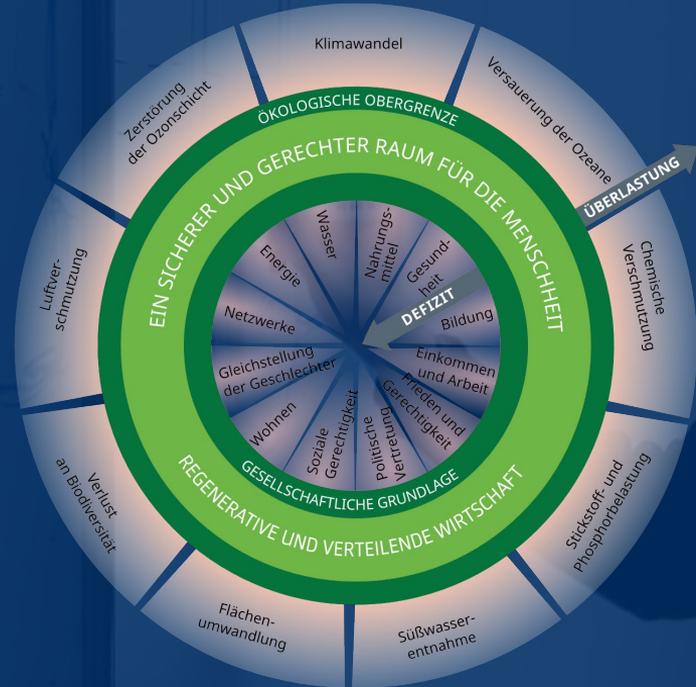
Foto: Privat



# Interne Verwaltung

## Ausblick & Vision:

Planetare Grenzen und Nachhaltigkeitsziele als Kern eines kommunalen Steuerungsmodells („Donut-Ökonomie“)





# Kommunalpolitik



Bild von rawpixel.com auf Freepik

- Kommunalpolitik frühzeitig und regelmäßig einbinden (v.a. bei stark konkurrenzdemokratisch geprägten Kommunalparlamenten)
- Kommunalpolitik fachlich befähigen
- Kommunalpolitiker:innen in Ko-Kreation einbeziehen
- Ggf. auch Planungs-Zwischenstände politisch beschließen lassen



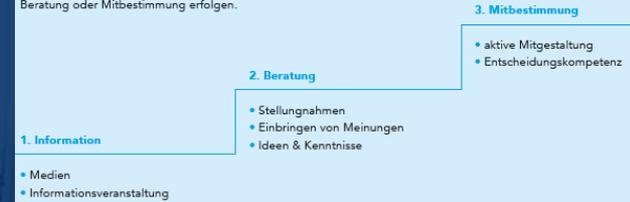
# Öffentlichkeit/Stakeholder

*Wichtiger Grundsatz: Es kann nicht um das „Ob“ von Klimaschutz gehen, sondern nur um das „Wie“*

- Frühzeitige und regelmäßige Einbeziehung (und entsprechenden Aufwand einplanen)
- Nutzen von Planungen für Stakeholder\*innen herausarbeiten
- Bei verschiedenen Optionen versuchen, Vor- und Nachteile mit geeigneten Methoden zu objektivieren (z.B. SWOT, Kosten-/Nutzen, Urteils- und Entscheidungsmodell, MCDA etc.)
- Arbeiten mit Bilder und Visionen: Lebenswerte Urbanität lässt sich sowohl im städtischen, als auch im ländlichen Bereich als wesentlicher Gewinn in Aussicht stellen
- Kriterien für Akzeptabilität entwickeln

## Drei Stufen der Beteiligung

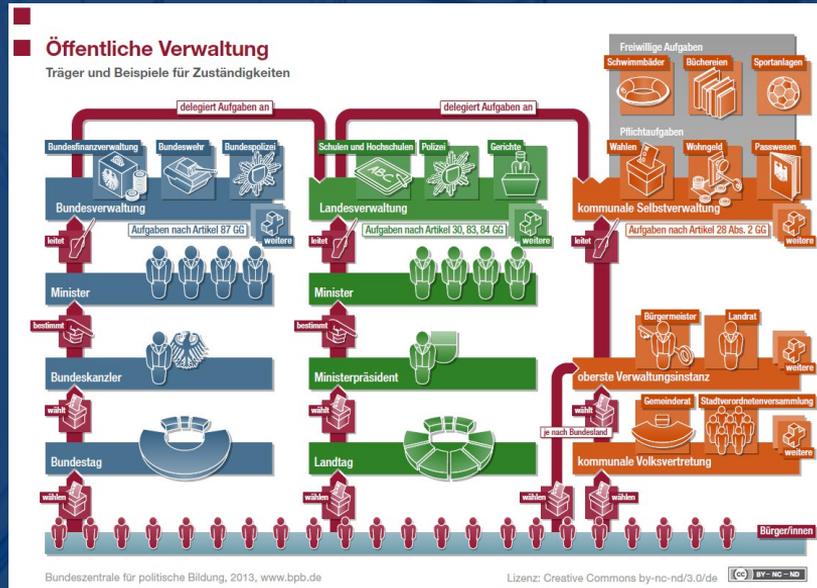
Im klassischen Beteiligungsmodell bauen drei Stufen der Beteiligung aufeinander auf, das heißt Beteiligung kann auf den Stufen der Information, Beratung oder Mitbestimmung erfolgen.



<b>1</b>	<b>WOZU soll beteiligt werden?</b>	Genauer Beteiligungsgegenstand sowie Ziel der Beteiligung
<b>2</b>	<b>WER soll erreicht werden?</b>	Zielgruppen- und Akteure
<b>3</b>	<b>WANN soll beteiligt werden?</b>	Zeitpunkt im Planungs- und Entscheidungsprozess
<b>4</b>	<b>WELCHE Funktionen soll die Bürgerbeteiligung erfüllen?</b>	Ebenen der Beteiligung
<b>5</b>	<b>WIE soll beteiligt werden?</b>	Formate und Methoden
<b>6</b>	<b>Von WEM soll das Beteiligungsverfahren begleitet werden?</b>	Wichtige Stakeholder
<b>7</b>	<b>WAS passiert mit den Ergebnissen?</b>	Umgang mit den Ergebnissen



# Übergeordnete Ebenen



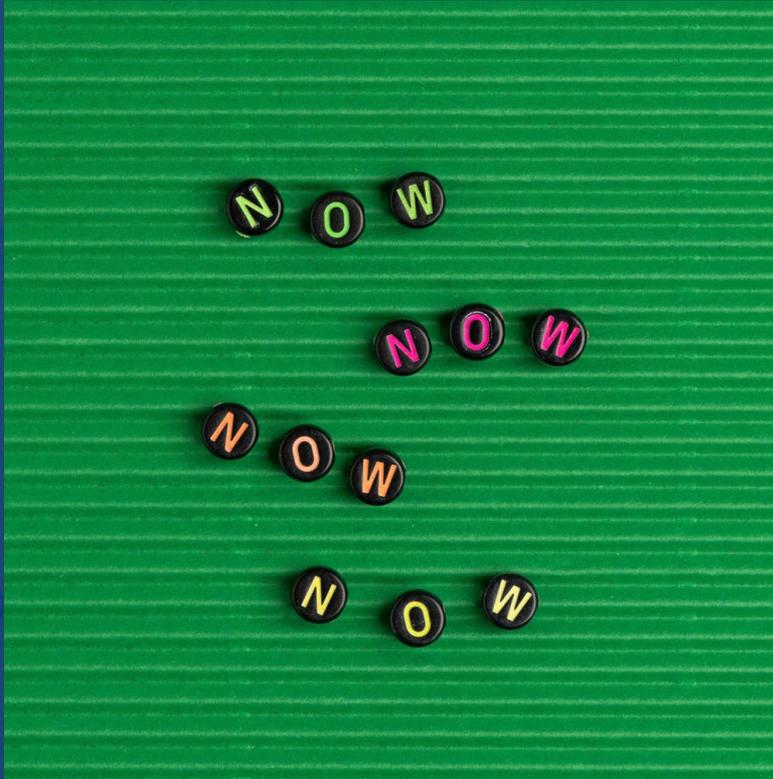
- Mitarbeit in Netzwerken, Gremien, Verbänden u.ä.
- Klare Kommunikation, wo das eigene Engagement an Grenzen gerät
  - Finanzielle Grenzen
  - Regulatorische Grenzen
  - Sonstige Grenzen
- Hinwirken auf das Schließen von Governance-Lücken

# Neue städtische und ländliche Urbanität



Alle Bilder:  
© Umweltamt Rüsselsheim

Image by rawpixel.com on Freepik



Prof. Dr. Dominik Düber

*Professor für Nachhaltigkeitstransformation,  
insbesondere im öffentlichen Sektor*

Hochschule Darmstadt  
Fachbereich Wirtschaft

[dominik.dueber@h-da.de](mailto:dominik.dueber@h-da.de)